

# Reinickendorf muss wieder Spitze werden!

Wahlprogramm der Reinickendorfer FDP  
zur Wahl der Bezirksverordnetenversammlung am 18. September 2011

Die FDP in Reinickendorf stellt Bürgerinnen und Bürger in den Mittelpunkt ihrer politischen Arbeit. Ob im Berliner Abgeordnetenhaus oder in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) im Reinickendorfer Rathaus: Die FDP ist **für** sie da! Bildung, Wirtschaft und ein bürgerfreundliches Reinickendorf – das sind unsere liberalen Schwerpunkte:

Beste Bildungschancen für alle!

Bestehende Arbeitsplätze sichern und neue schaffen!

Die Devise für die Verwaltung lautet: Vorfahrt für die Bürger!

Die Erfolge in der vergangenen Legislaturperiode: zusätzliches Geld zur Straßensanierung, mehr Schulstationen und ein neues Gymnasium, das sind Beispiele eindrucksvoller Erfolge liberaler Politik im Bezirk. Diese erfolgreiche Arbeit wollen wir in der BVV fortsetzen. Dafür brauchen wir **Ihre Stimmen am 18. September 2011!**

## **Schule, Jugend, Familie**

Bildungspolitik ist ein zentrales Anliegen der FDP. Wir wollen den Schulen mehr Eigenverantwortung geben, damit die Kreativität und das Engagement der Lehrkräfte, Eltern und Schüler vor Ort gestärkt werden. Weniger Bürokratie und mehr Gestaltungsfreiheit, mehr pädagogische Freiheit und weniger Gängelung durch die Verwaltung ermöglichen eine breite Vielfalt der Bildungsangebote in Reinickendorf.

Auch in Reinickendorf bestimmt die Verwaltung auf welche Grundschule die Eltern ihre Kinder schicken dürfen. Die FDP setzt sich dafür ein, dass in Zukunft die Eltern, nämlich Sie, die richtige Schule frei wählen können. Die Schuleinzugsbereiche müssen aufgelöst werden!

Wir wollen mehr gebundene Ganztagsgrundschulen und mehr mit Klasse 5 beginnende grundständige Gymnasien – das wünschen sich viele Eltern. Im Märkischen Viertel brauchen wir zukünftig mehr Grundschulplätze.

Die FDP bekennt sich zur Vielfalt von schulischen Angeboten. Ohne Gymnasien ist diese Vielfalt nicht zu realisieren. Sie sind ein wertvoller Bestandteil unseres Bildungssystems und sie leisten gute Arbeit. Deshalb hat die FDP mit Erfolg die Umwandlung der Thomas-Mann-Oberschule im Märkischen Viertel in ein Gymnasium aktiv unterstützt.

Die FDP kämpft für Essensräume an allen Oberschulen. Die Schulen sollen sich zusammen mit Eltern und Schülern eigenverantwortlich ohne

bürokratische Vorgaben ihren Caterer aussuchen dürfen: denn gesundes Mittagessen soll auch schmecken.

Ein wichtiges Standbein sind die Schulstationen, in denen Bildungs- und Sozialpädagogen zusammen arbeiten. Neun Schulstationen unterstützen inzwischen die Schulen vor Ort – auch das gehört zu unserer guten Bilanz.

Immer mehr Jugendliche benötigen heutzutage Unterstützung beim Erwachsenwerden. Ihnen fehlt oft ein vertrauensvoller Ansprechpartner für ihre Nöte und Sorgen. Die Jugendfreizeiteinrichtungen müssen ihre Angebote den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen anpassen und sollten nach Möglichkeit auch an Samstagen und Sonntagen geöffnet sein.

Die FDP hat durchgesetzt, dass sich mehr Streetworker um unsere Jugendlichen kümmern. Und wir werden darauf achten, dass das auch so bleibt.

Der Alkoholkonsum von Jugendlichen - zunehmend in der Öffentlichkeit - ist in Reinickendorf gestiegen. Die FDP sieht höchsten Handlungsbedarf, die Jugendlichen von einer "Suchtkarriere" abzuhalten. Wir dürfen nicht zusehen, wie Kinder und Jugendliche ihre Zukunft verlieren. Hauptsächlich sind die Eltern gefordert, ihren Pflichten nachzukommen. Wenn es den Eltern nicht gelingt, dann muss der Staat handeln. Die FDP fordert mehr Kontrollen zur Durchsetzung des Jugendschutzgesetzes. Tankstellen, Supermärkte und andere, die Alkohol an Minderjährige verkaufen, müssen die vorgesehen gesetzlichen Strafen auch zu spüren bekommen.

Die FDP will einen familienfreundlichen und kinderfreundlichen Bezirk. Dazu gehört ein bedarfsgerechtes Angebot zur Kindertagesbetreuung. Die Betreuungsplätze bei Tagesmüttern müssen ausgebaut werden. Das ist ein Beitrag zur frühkindlichen Bildung und hilft, Beruf und Familie besser zu vereinbaren.

Der Jugendgesundheitsdienst muss personell so ausgestattet sein, dass er seine Aufgaben erfüllen und Familien unterstützen kann.

Seitdem die Horte organisatorisch an die Schulen verlagert wurden, sind die Schulhöfe für andere Kinder geschlossen. Die FDP hält dies für falsch und will die Schulhöfe nach Schulschluss und am Wochenende öffnen. In Kooperation mit Vereinen und freien Trägern kann die Aufsicht über die Schulhöfe gesichert werden.

Die FDP setzt sich für mehr öffentliche Spielflächen in allen Ortsteilen und mehr Geld zum Erhalt und Pflege der Spielplätze ein.

## **Wirtschaft, Bauen, Verkehr**

Die FDP fordert eine Wirtschaftsoffensive für Reinickendorf. Die Verwaltung ist dabei, sich auf den Erfolgen der letzten Jahre auszuruhen. Reinickendorf gehört mittlerweile leider zu den Bezirken mit einer der höchsten Arbeitslosenquote in Berlin. Wir Liberale sind überzeugt: Die beste Wirtschaftspolitik ist gleichzeitig die beste Sozialpolitik. Wir brauchen mehr Unternehmer und Firmen, die in Reinickendorf investieren. Das schafft Arbeitsplätze!

Die konsequente industrielle und gewerbliche Nachnutzung des Geländes des heutigen Flughafengeländes Tegel ist eine große wirtschaftliche Chance für den Bezirk. Durch die zusätzliche Ansiedlung von Forschungseinrichtungen soll ein attraktives Areal für Investoren entstehen, um eine Vielzahl von qualifizierten Arbeitsplätzen zu schaffen. Alle Unternehmen, die hier investieren wollen, sollen grundsätzlich dazu die Chance haben. Wir setzen uns besonders dafür ein, dass sich expandierende Unternehmen aus Reinickendorf unabhängig von ihrem Geschäftsgegenstand ansiedeln können. Wir kritisieren, dass bislang zu wenig für die Lösung der bestehenden Altlastenprobleme, die Einsetzung eines professionellen Projektmanagements und für ein schlüssiges Verkehrskonzept getan wurde, um die Nachnutzung voranzutreiben, obwohl der Flugverkehr in Tegel bereits 2012 eingestellt wird. Eine Anbindung an das U- und/oder S-Bahnnetz muss kommen.

Das Jobcenter Reinickendorf soll erfolgreicher und bürgerfreundlicher bei der Vermittlung von Arbeit und Förderung von Existenzgründern werden. Die Zusammenarbeit und Vernetzung mit Unternehmen bei der Jobvermittlung muss verbessert werden.

Stadtentwicklung und Bauen ist an den Bedürfnissen von Bürgerinnen und Bürgern auszurichten. Die Verbesserung des Wohnumfeldes soll dazu führen, dass Reinickendorf insbesondere für junge Familien noch attraktiver wird. Die FDP kritisiert die Vernachlässigung der Cite Foch: beschmierte Wände, leer stehende und verwahrloste Gebäude, keine Einkaufsmöglichkeiten. Die FDP setzt sich dafür ein, dass die Cite Foch zu einem attraktiven Wohngebiet entwickelt wird.

In Reinickendorf leben viele Seniorinnen und Senioren. Neben dem bedarfsgerechten Ausbau von Senioreneinrichtungen müssen die Bedürfnisse älterer Menschen bei der Planung städtischer Infrastruktur stärker berücksichtigt werden.

Alle Wege und öffentliche Gebäude wie Bahnhöfe oder Schulen sollen so gestaltet sein, dass sie von jedem Menschen uneingeschränkt genutzt werden können (Barrierefreiheit). Das gilt für Menschen mit Behinderungen gleichermaßen wie für Mütter oder Väter mit Kinderwagen sowie Seniorinnen und Senioren. Die FDP fordert, alle U- und S-Bahnhöfe in Reinickendorf mit einem Fahrstuhl auszustatten.

Der Zustand vieler Straßen und Fahrradwege in Reinickendorf ist katastrophal. Der Bezirk muss auch in den nächsten Jahren in die Erneuerung der Straßen und Wege investieren. Die FDP hat in der letzten Wahlperiode dafür gesorgt, dass zusätzlich 1,5 Millionen Euro zur Straßensanierung zur Verfügung standen – und das ohne Anwendung des Straßenausbaubeitragsgesetzes, das heißt ohne finanzielle Belastung der Anwohnerinnen und Anwohner.

Die FDP lehnt das von SPD und Linke eingeführte Straßenausbaubeitragsgesetz als ungerechtfertigte Belastung von Anwohnerinnen und Anwohnern ab. Die willkürlich ausgewählte Sanierung der Alemannenstraße in Frohnau zeigt, dass das Gesetz in der Praxis als Bürger-Abzocke missbraucht wird.

Die Verkehrspolitik der FDP steht für einen fairen Interessensausgleich aller Verkehrsteilnehmer. So wie wir uns gegen Gängelei gegenüber Autofahrern aussprechen, so setzen wir uns gleichermaßen für mehr Sicherheit von Radfahrern und Fußgängern ein. Wir haben beispielsweise erfolgreich für mehr Zebrastreifen im Bezirk gekämpft. Die FDP unterstützt die Markierung von Fahrradstreifen dort, wo sie sinnvoll und umsetzbar sind.

Der Schilderwald muss gelichtet werden. Flächendeckendes Tempo 30 – mit uns nicht! Wir wollen sinnvolle Entscheidungen von Fall zu Fall, wie vor Schulen zur Sicherheit unserer Kinder.

Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) muss kundenfreundlicher werden. Dazu gehören saubere und sichere U- und S-Bahnhöfe. Die FDP kritisiert die Praxis der Verkehrsbetriebe, statt auf Personal weitgehend auf Kameraüberwachung zu setzen. Personal kann Straftaten verhindern, Kameras zeichnen sie nur auf.

Wir brauchen kundenorientierte zuverlässige Fahrzeiten von Bussen und Bahnen. Wir wollen weiter dafür sorgen, dass mehr Park & Ride Plätze an zentralen S- und U-Bahnhöfen in Reinickendorf eingerichtet werden, um Anreize zu schaffen, beim Weg zur Arbeit vom Auto auf den ÖPNV umzusteigen.

Die FDP setzt sich für die Verlängerung der U-Bahnlinie U8 bis ins Zentrum des Märkischen Viertels ein, um den Bewohnerinnen und Bewohnern des MV eine direkte Anbindung zu ermöglichen. Die Planungen hierfür liegen bereits seit über 25 Jahren vor.

## **Verwaltung, Umwelt, Kultur, Integration und Ehrenamt**

Die FDP will eine Verwaltung, die sich als Dienstleister für die Bürgerinnen und Bürgern versteht und auch so mit ihnen umgeht.

Der Einsatz der Außendienstmitarbeiter des Ordnungsamtes hat sich immer mehr zur Einnahmequelle für die Verwaltung entwickelt und wird auf die Parkraumüberwachung reduziert. Diese Gewichtung ist falsch. Der Jugendschutz muss konsequent durchgesetzt werden. Dazu darf für den Außendienst des Ordnungsamts jedoch nicht um 22 Uhr Dienstschluss sein. Die FDP fordert ein Ordnungsamt, das seinen Namen verdient: Kontrolle von Ordnung und Sauberkeit in Parks und Straßen. Dazu gehört auch, die Hundehalter auf ihre Pflicht zur Beseitigung von Hundekot aufmerksam zu machen. Private Initiativen zur Anbringung von Beutelspendern und Abfallbehältern begrüßt die FDP ausdrücklich.

Eine Videoüberwachung in der Öffentlichkeit lehnen wir entschieden ab. Wir fordern stattdessen eine stärkere Präsenz der Polizei.

Der Staat sollte bei seinen Gebäuden beim Thema Energiesparen mit gutem Beispiel voran gehen. Davon profitieren nicht nur Klima und Umwelt sondern auch der Bezirkshaushalt, weil der Bezirk dadurch Energiekosten spart. Die FDP fordert einen Masterplan zur energetischen Sanierung der bezirkseigenen Gebäude.

Die FDP will die dezentrale Kulturarbeit und das Engagement von Kulturvereinen stärker fördern. Die Unterstützung der Kiezkultur ist wichtiger Bestandteil, um Alt wie Jung mit Kultur in Berührung zu bringen.

Die FDP setzt sich für ein umfangreiches und vielfältiges Angebot von Musikschule und Volkshochschule im Bezirk ein. Es muss weiter in die kulturelle Bildung investiert werden.

Menschen mit Migrationshintergrund wollen wir besser integrieren. Wir wollen sie fördern und fordern. Die FDP hat sich erfolgreich für einen Integrationsbeauftragten im Bezirk als Ansprechpartner für Belange von Migrantinnen und Migranten eingesetzt.

Nicht nur angesichts knapper staatlicher Kassen ist das ehrenamtliche Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger, ob im Sportverein oder in karitativen Einrichtungen, ein unverzichtbarer Beitrag in unserer Gesellschaft. Das Ehrenamt muss deshalb mehr politische Unterstützung bekommen. Dafür setzen wir uns ein!